

# Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtfertigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monats-Vollage.

Nr. 73.

Dienstag, den 1. Juli 1902.

68. Jahrgang.

Der Rechtsanwalt **Dr. Richard Karl Ludwig Hulsh** in Dippoldiswalde hat seine Zulassung zur Rechtsanwaltschaft beim Landgerichte Freiberg, aufgegeben und ist demgemäß heute in der Anwaltsliste des Landgerichts gelöscht worden.  
Freiberg, den 25. Juni 1902.

Königliches Landgericht.

Infolge Aufgabe seiner Zulassung beim unterzeichneten Amtsgerichte ist Rechtsanwalt **Dr. Richard Karl Ludwig Hulsh** in Dippoldiswalde in der hiesigen Anwaltsliste gelöscht worden.

Dippoldiswalde, am 24. Juni 1902.

V. R. 75/02.

Königliches Amtsgericht.

Auf dem die Firma **Louis Schmidt** in Dippoldiswalde betreffenden Blatt 10 des hiesigen Handelsregisters ist heute eingetragen worden, daß der Kaufmann Herr **Max Walter Schmidt** in Dippoldiswalde als Gesellschafter eingetreten und die Gesellschaft am 18. Juni 1902 errichtet worden ist.

Dippoldiswalde, den 28. Juni 1902.

Reg. II. 104/02.

Königliches Amtsgericht.

## Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche für **Oberkreihsa** Blatt 63 auf den Namen des Bädermeisters **Hermann Paul Börner** eingetragene Grundstück soll am

20. August 1902, Vormittags 1/2 11 Uhr,

an der Gerichtsstelle — im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche — Sektor 6,5 Nr. groß und ausschließlich des vorhandenen Bäderinventars auf 18500 M. — Pfg. geschätzt. Es besteht aus dem **Wohnhaus nebst Garten Nr. 30B** des Brandkatasters und umfaßt das Flurstück Nr. 32 des Flurbuchs für Oberkreihsa.

## Eine amerikanische Opposition gegen die Ringbildungen.

Man kann jetzt das seltsame wirtschaftspolitische Schauspiel beobachten, daß sich in Nordamerika, der Wiege der großen Ring- oder Trustgesellschaften, dieser Vereinigung der Aktiengesellschaften in einem und demselben Zweige zur monopolistischen Wahrnehmung ihrer Interessen, eine heftige Opposition gegen die Ringbildungen entwickelt. Diese Bewegung richtet sich neuerdings auch gegen die Seele fast aller dieser monströsen Wirtschaftsgelüste, gegen Morgan selbst. So ist in New York massenhaft eine Flugchrift vertheilt und auch nach Europa gelangt worden, die sich mit der enormen in Morgans Hand vereinigten Macht befähigt. Die Spitze dieses sachlich gehaltenen Schriftchens richtet sich in keiner Weise gegen Morgans Persönlichkeit und umfassende Thätigkeit, sondern weist nur in sachmännischer Weise auf die großen Gefahren hin, die das eventuelle plötzliche Hinwegschneiden einer solchen Persönlichkeit für die Allgemeinheit zum Ausbruch bringen müßte. Es sei gegen alle erprobte kaufmännischen Methoden, einen einzelnen Mann mit einer so ungeheuren Gewalt zu befehlen, einen einzigen Mann als Stützpunkt für so unermessliche große Unternehmungen zu belassen. Die Verschmelzung der amerikanischen Kohlenbahnen, die Bildung des Stahl-Trusts, der Northern Securities und des Schiffahrts-Trusts, jede dieser riesigen Unternehmungen stehe — wenigstens was den finanziellen Theil betreffe — auf Morgans zwei Augen. Wer Morgan kenne, wisse aber, daß er sich nicht damit zufrieden geben werde, sondern daß sein rastlos strebender finanzieller Genius Ideen und Pläne von einer Kühnheit verfolge, welche die Welt erstaunen machen würden. Der plötzliche Tod dieses Mannes in der vollsten Höhe seines Strebens würde somit zu einer schweren internationalen Kalamität, zu einer Börsenpanik von noch nicht gesehenen Dimensionen führen. Als Vorsichtsmaßregel gegen ein solches Ereigniß wird die Theilung der Macht unter fähige „Mitregenten“ empfohlen, was ja zum Theile bereits durchgeführt erscheint, da Präsident Hill die Seele der Northern Securities Co., Schwab des Stahl-Trusts ist und Präsident Griescom der Atlantic Transport Line als der eigentliche Vater der jüngsten Schöpfung Morganscher diplomatischer Finanzkunst: des Schiffahrts-Trusts gilt. Das erwähnte Werkchen gedenkt auch der zahlreichen in England auf das Leben des großen Finanziers herausgetretenen Versicherungs-Polizen seitens der Börsen-Spekulanten, Industriellen und Kaufleute, Polizen, deren Gesamtbetrag die seinerzeit auf das Leben der Königin Viktoria abgeschlossenen Lebensversicherungen bedeutend übersteige, so daß zu befürchten sei, die englischen Versicherungsgesellschaften würden sich gegen ein weiteres Ueberhandnehmen solcher Polizen sträuben. Und während in dieser Weise besonders England gewarnt wird, ist dort ein Gegentrust gegen

die Morgansche Schiffahrtsvereinigung im Werke. Wir entnehmen darüber einer Londoner Korrespondenz Folgendes: Die jüngsten Eröffnungen der „Westminster Gazette“ über die von Lord Strathcona und Sir Christopher Furness geplante britische Dampferlinie, die so große Aufmerksamkeit erregten, wurden soeben von jenem Blatte ergänzt und veranlaßten erneute, lebhaftere Erörterungen in City-Kreisen. Man neigt dort jedoch nunmehr zu der Ansicht, daß die von der „Westminster Gazette“ als etwas bereits Feststehendes gebrachten Einzelheiten des großen Projekts mit Vorsicht aufzunehmen seien, da sie voraussichtlich nur die frommen Wünsche der Planschmiede und sonst nichts widerspiegeln.

## Locales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Die stille Wehmuth, in welche sich der erste laute Schmerz nun seit der Beisetzung unseres heimgegangenen Königs Albert verwandelt hat und als liebevolles Andenken in Aller Herzen unvergänglich fortleben und nicht erlöschen wird, trat am Sonntag zur Gedächtnißfeier noch einmal sichtbar und allgemein zu Tage. Die Theilnahme an dem imposanten Kirchzuge, an dem sich „Alles“ betheiligte, das gefüllte Gotteshaus, die sichtbare Ergriffenheit — alles gab nochmals Zeugniß von der innigen Verehrung des theuren Geschiedenen. Und die tiefempfundenen Worte die sodann von der Kanzel der Gemeinde auf Grund des Bibelwortes: „Wer da säet in Segen, der wird auch ernten in Segen“ zugerufen wurden, sie drangen tröstend und wohlthuend ins bedrängte Gemüth und fanden aufrichtigen Widerhall in demselben. Herr Superintendent Hempel zeigte am Lebensgange des Seligen, unter öfterer Anführung eigener Worte desselben und mit Erwähnung verschiedener Episoden, wie das Leben unseres Königs auch ein fortgesetztes Wirken im Lichte dieses Spruches gewesen ist, wie er die schönen, herrlichen Beinamen seiner Ahnen und Vorfahren alle in seiner edlen Person verkörperte, wie er vor Allem dazu auch wahrhaftig und aufrichtig war und daher treu und bescheiden sich zeigte und wie besonders auch die Evangelien in ihm einen Schätzer ihres Glaubens sahen. So, wie er nun für sein Volk in Segen gewirkt hat, wie sein ganzes Leben einen großen Gottesdienst bedeutet, so hat ihn auch Gott ernten lassen in Segen, denn sein Land ist herrlich gediehen unter seiner Regierung und sanft ist er selbst hinübergeschlummert in Frieden. Darauf mahnte weiter unser Seelsorger, wie aber nun auch wir, keine zurückgebliebenen Unterthanen, säen sollen in Segen. Wir sollen und wollen geloben, starke Deutsche und treue Sachsen sein und bleiben zu wollen, sollen unsern Glauben frei und offen hochhalten, sollen beten in Liebe für die edle Königin, in Liebe und Treue für unsern neuen König Georg, von dem wir jetzt schon überzeugt sind, daß auch er ein ritterlicher Held ist, der in den Bahnen seines Bruders wandeln und auch unseren Glauben schützen wird. Jeder aber thue seine Pflicht in seinem Stande,

so wird auch uns Gott segnen, und das Gedächtniß König Alberts wird uns Allen zum Segen werden. — Diese herrliche Gedächtnißrede bedeutete selbst ein volles Samentorn, gestreut in Segen, möchte es auch Frucht bringen in Segen, dann segt unsere Gemeinde dem heimgegangenen König das schönste und theuerste Denkmal nach seinem edlen und bescheidenen Willen selbst.

**Dippoldiswalde, 30. Juni.** Nach tritt der Tod den Menschen an! Kurz vor Beendigung des gestrigen Gedächtnißgottesdienstes für weiland König Albert in der Stadtkirche wurde die an demselben theilnehmende, 58jährige Frau Privata Lauenstein von hier von einem Schlaganfall betroffen, an dessen Folgen sie noch in der Nacht verschied.

Die Geflügelzucht wird in den meisten landwirthschaftlichen Betrieben als ein notwendiges Uebel angesehen, trotzdem der Beweis erbracht ist, daß sie, richtig angefaßt und betrieben, einen ansehnlichen Ueberschuß abzuwerfen vermag. Daß diese bessere Erkenntniß sich nur sehr langsam Bahn bricht, hat neben einer Reihe von Fehlern, die bei der Zucht und Haltung des Geflügels gemacht werden, seinen Grund hauptsächlich darin, daß meistens eine richtige Kontrolle über die Verwerthung der Erzeugnisse unterlassen wird, vielfach aber auch darin, daß die Eier zu ungenügenden Preisen abgesetzt werden müssen. Gelingt es, diesen Uebelstand durch Umgehung des Zwischenhandels und direkten Verkehr mit den Konsumenten zu beseitigen, dann erscheint die Rentabilität der Geflügelhaltung gesichert. Für den einzelnen Landwirth ist es aber ein meist unausführbares Unternehmen, seine Erzeugnisse direkt auf den Markt zu bringen. Die Sachlage ändert sich aber sofort, wenn die Landwirthe zu Genossenschaften zusammentreten. Die Bildung von Eierverkaufsgenossenschaften hat in den letzten Jahren besonders in der Provinz Hannover und in Baden große Ausdehnung gewonnen. In Sachsen besteht erst eine derartige Genossenschaft in Wilsdruff, die sich in jeder Hinsicht zufriedenstellend entwickelt, doch steht zu erwarten, daß diese Bewegung auch bei uns eine größere Ausdehnung annimmt, ebenso wie die Errichtung von Eierverkaufsgenossenschaften aus fast allen Theilen des Deutschen Reiches gemeldet wird. Die Nachfrage nach Erzeugnissen der Geflügelzucht in Deutschland übersteigt das Angebot um ein vielfaches, sodaß alljährlich für über 100 Mill. Mark aus dem Auslande bezogen werden müssen. Diese ungeheuren Werthe dem eigenen Lande zu erhalten und der heimischen Landwirthschaft zuzuführen, ist eine dankenswerthe Aufgabe, deren Lösung vor Allem den Landwirthen selbst obliegt.

Mit dem Erscheinen des ersten Obstes hat auch die Vermittlungsstelle für Obstverkauf in Dresden ihre Thätigkeit wieder begonnen und stellt sich in den Dienst der Allgemeinheit, indem sie An- und Verkäufe von Obst völlig kostenlos vermittelt. Den Züchtern und den Käufern möchten wir daher dringend empfehlen, ihre Anmeldungen bei der Vermittlungsstelle so bald wie möglich zu machen;

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladene, im redactionellen Theile, die Spaltzeile 20 Pfg.